

QUAVIER

Kultur: Stadt
versus Quartier?

Die Quartier-
kultur existiert!

LeserInnen-
Wettbewerb

WELCOME TO
A NEW LEVEL!



Kultur im Quartier

Liebe Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner

Unser Stadtteil schmiegt sich direkt an die Altstadt an. Aus einigen Quartieren lässt sich dieses kulturelle Zentrum Berns bequem zu Fuss erreichen. Die übrigen Quartiere sind durch den öffentlichen Verkehr insgesamt so gut erschlossen, dass man rasch und einfach zum Zytglogge oder Bärengraben hin kommt. Eine vor Jahresfrist erschienene Studie stellte bei uns eine im Vergleich mit andern Stadtteilen eher schwächere Vertretung von kulturellen Angeboten fest. Als Begründung dafür wurde unter anderem die Zentrumsnähe und die Ausrichtung der Anwohner auf das Angebot im Stadtzentrum erwähnt. Diese Zentrumsnähe ist für uns ein unschätzbare Vorteil und es ist durchaus sinnvoll, wenn das Angebot in unseren Quartieren sich weitgehend auf eine Ergänzung der im Zentrum vorhandenen Möglichkeiten konzentriert.

Was bietet unser Stadtteil an Kultur? Die Palette des kulturellen Angebotes ist breit gefächert, insbesondere wenn wir die auf unserem Gebiet liegenden städtischen, kantonalen und eidgenössischen Institutionen miteinbeziehen. So legen die wichtigsten Museen Berns Zeugnis ab über die Kultur vergangener Zeiten. In der Kunsthalle werden immer wieder modernste Werke gezeigt. Verschiedene Veranstalter organisieren regelmässig Ausstellungen mit wechselnden Themen und in einem unserer Restaurants werden gelegentlich literarische Abende durchgeführt. Zudem bieten die verschiedenen Treffpunkte im Quartier Raum für alternative Kunst. Nicht unerwähnt bleiben sollen die Ateliers der im Stadtteil tätigen KünstlerInnen, welche oft auch als Ausstellungsraum dienen und besucht werden können. Ich hoffe, dass die folgenden Seiten Ihnen Neues und Unbekanntes näher bringen oder zumindest Vergessenes in Erinnerung rufen werden. Vielleicht führt Ihr nächster Spaziergang in Berns Osten und nicht ins Zentrum!

Niklaus Zürcher

Inhalt

Seite Vier	4
Umfrage	5
Porträt	6
Kultur im Quartier	7
Kinderkultur	12
Städtische Kultur ...	13
25 Jahre Wittigkofen	14
Veranstaltungen ...	15
Quaffeur	16
Wettbewerb	17
qtt	18
Neu im Quartier	19

Titelbild:

Kultur – Kommunikationsmittel für alle und alles?

Foto: Lukas Lehmann



QUAV4- News

A

ktionsgruppe Stoffe + Energie

Nicht mehr lange soll hinter verschlossenen Türen geheimnisgekrämert werden. Denn aus dem umfangreichen Ideenkatalog des letztjährigen Kick Offs haben die sechs InitiantInnen ein Programm herausdestilliert, das nun weiterverfolgt und Schritt für Schritt realisiert wird.

Welche Stoffe überhaupt gemeint sind? – Vorerst geht es darum, im Quartier IV die Wiederverwendung von Gebrauchsgegenständen zu fördern. Für die verschiedenen, mehr oder weniger regelmässig stattfindenden Basare und Börsen des Quartiers will die Aktionsgruppe eine gemeinsame Plattform schaffen. Darauf aufbauend wird eine neue Form der Zusammenarbeit mit dem Entsorgungshof Egelsee, also auch mit der Stadtverwaltung angestrebt. Projektweise können Arbeitsbeschaffungsprogramme mit einbezogen werden: Nicht nur der Sachwert der wiederverwendbaren Gegenstände, sondern auch das Berufsbild und Selbstverständnis der Menschen, die damit arbeiten, dürften damit positiv beeinflusst werden. Soweit die Ziele auf der Stoffseite.

Auf der Energieseite wurde beschlossen, den städtischen Werken bei der Beschaffung von Solarstrom unter die Ar-

Aktionsgruppe

Kennen Sie geeignete Standorte? Interessieren Sie sich für diese Gruppe? Nehmen Sie Kontakt auf mit:
Aktionsgruppe Stoffe + Energie,
c/o Büro n+1, Postfach 130,
3000 Bern 16,
Tel. 031 350 00 00,
Fax 031 352 77 56

me zu greifen. Ein Solarkraftwerk mit einer Leistung von 30–50 kW, auf Genossenschaftsbasis finanziert, soll im Quartier gebaut, und der Strom der Berner Solarstrombörse zur Verfügung gestellt werden. Jetzt ist die Aktionsgruppe damit befasst, die verschiedenen Dach-, Fassaden- oder sonstwie bebauten Flächen des Quartiers auf ihre Eignung hin zu überprüfen. Gefragt sind: grosse Flachdächer bzw. Schrägdächer und Fassaden mit Südorientierung.

Markus Heimlicher

Vernehmlassung: Leben in Bern – sozialplanerische Leitlinien und Strategie

Die QUAV4 hat ihre Stellungnahme zum Entwurf der sozialplanerischen Leitlinien im Rahmen der Vernehmlassung in einer Arbeitsgruppe diskutiert und an ihrer letzten Sitzung vom 7. Januar 1998 einstimmig verabschiedet. Erstmals liegt mit diesem Papier ein Arbeitsinstrument im sozialpolitischen Bereich vor, das unserer Organisation gleichsam als «Messlatte» für die Abstimmung der quartierbezogenen Arbeit mit den übergeordneten kommunalen Zielsetzungen dient, was die QUAV4 natürlich sehr begrüsst. Auch die grundsätzliche Stossrichtung von der reaktiven zur vorausschauenden Sozialpolitik wird allgemein begrüsst und unterstützt. Zu den einzelnen Fragen des Papiers wurde detailliert Stellung bezogen und die möglichen Aufgaben der QUAV4 im Rahmen der sozialpolitischen Aktivitäten aufgelistet.

Sanierung der Lichtsignalanlage Egghölzliplatz

Die QUAV4 hat mit einem Brief an den Gemeinderat kritisiert, dass sie an der Planung der im Februar dem Stadtrat vorgelegten Kreditvorlage zur Erneuerung der Lichtsignalanlage und

Neugestaltung der Egghölzlikreuzung nicht beigezogen wurde und erst durch private Kanäle vom geplanten Projekt Kenntnis erhielt. Anbetrachts der mehrheitlich positiven Verbesserungen verzichtet die QUAV4 auf eine grundsätzliche Opposition. Andererseits wünscht die QUAV4 bei der Detailplanung und Einführung von Verbesserungen, insbesondere für den Zweiradverkehr, beigezogen zu werden.

Die QUAV4 hat eine ad hoc-Arbeitsgruppe gegründet, welche in Zusammenarbeit mit der Stadt Vorschläge zu einer optimalen Lösung im Sinne der Vorstellungen des Quartiers und der übergeordneten Verkehrsbedürfnisse erarbeiten soll.

Verkehrsprobleme im Gebiet Buchserstrasse – Schöngrün – Melchenbühlweg – Zollgasse

Die QUAV4 liess sich an ihrer letzten Sitzung seitens des Schosshalde-Ost-ring-Murfeldleistes (SOML) über die hängigen Verkehrsprobleme im Gebiet der hinteren Schosshalde informieren. Die QUAV4 unterstützt die Bestrebungen des SOML, alleits befriedigende Lösungen zu finden und behält sich zusätzliche Vorstösse bei der Stadt vor.

Überbauungsordnung oberes Multengut

Der Vorstand der QUAV4 hat an seiner letzten Sitzung vom 11. Februar Kenntnis genommen von den Plänen der Gemeinde Muri zur Überbauung des oberen Multengutes. Er ist der Ansicht, dass der dadurch entstehende Mehrverkehr das Eggölzliquartier nicht wesentlich beeinträchtigen wird. Sollte das Gegenteil der Fall sein, behält sich die QUAV4 vor, bei der Stadt zu intervenieren.

Peter Blaser

«Quartierkultur ist

Stadtkultur...»

V

on bekannten und weniger bekannten Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils IV wollte QUAVIER wissen, wie sie Kultur in ihrem Quartier erleben – oder eben, nicht erleben. Nachfolgend eine Auswahl von Antworten.

Das Hiltystrass-Fest bringt mir meine Nachbarn näher, beim Essen und im Gespräch.

Eine Quartierbewohnerin motiviert mich durch ihre Web- und Strickarbeiten! Ihre Begeisterung am Experimentieren mit Farben und Materialien ist ansteckend!

Eine Bereicherung für mich sind zudem die Bilderausstellungen in Wittigkofen.

Marie Zingg

Kultur im Quartier ist sehr wichtig. Kultur bringt Lebensqualität, mögliche Veränderungen und die Weiterentwicklung eines Quartiers voran. Sie fördert den Kontakt und das Verständnis zwischen verschiedenen Nationalitäten, Generationen und Gesellschaftsschichten.

Da sich der Staat durch Sparmassnahmen immer stärker von seiner sozialen und kulturellen Verantwortung drückt, erscheint mir das Kulturangebot der Quartiere von zunehmend grösserer Bedeutung.

Esther Wälti-Boillat



Kulturelle Bezugsgrösse ist in Bern die Gesamtstadt, nicht das Quartier: Quartierkultur ist Stadtkultur, Stadtkultur ist Quartierkultur. Mit den Museen der Museumsinsel, mit

Landesbibliothek, Bundesarchiv und Tierpark, auch mit den Tennisclubs am Rand des Dählhölzliwalds tragen unsere Quartiere zur Stadtkultur bei. Für den kleineren Massstab des Quartiers sind die Kirchen, Schulen und Kindergärten, die Restaurants, der Bocciacub am Dalmaziquai wichtig – für mich am bedeutendsten ist aber die Alltagskultur: die Quartierläden, die nachbar-

schaftlichen Kontakte, der Schwatz an der Tram- oder Bushaltestelle. Auch das ist Kultur.

Bernhard Furrer



Die Grosstante i der vordere Schosshalde het e wysse Pfirsichspalier a dr Huswand gha mit Frücht, wie me se nume no sälte, öppen im Reformhus, überchunnt: mit ere pelzige ruu-

che Schinti und drunder zarte rosa aaghuuchte Bäckli mit emene unbeschrybleche Goût.

Die tuet me schäle und halbiere und ganz sorgfältig churz mit Zuckerwasser überbrüehie, wo me mit Zitronesaft d Süessi chly broche het. De lat me se la chalt wärde. Dr Clou isch de, dass zu däm schön aagrichtete Kompott gschwungni Nydle säriert wird, wo me, we si styf isch, mit emene halbe Glesli Hagebuttegonfi gfärbt het: das het däm Dessär dr Name «Morgeröti», aurore, ytreit.

Pfirsich aurore lö sech mit gar nüt erschwinde: si gö nume mit de beschte Zuetate, äbe wysse ryffe Frücht, Nydle und nid Rahm, und Buttemues am beschte vom Dr. Vogel, wo me ds ganze Portemonnaie derfür mues lääre. Dr sälte Gnuss lohnt das alles, und d Erinnerung a früecher isch unvermydlich. Zum Byspil dass d Grosstante zuckerkrank isch gsy und se allwäg gar nid het dörfen ässe...

Ursula Bäumlín

Seit 17 Jahren organisiert die Kultur-Arena (KA) kulturelle Veranstaltungen, wie Konzerte, Ausstellungen, Theater, Musicals, Circus usw. in Wittigkofen. Schon sehr früh mussten wir feststellen, dass wir nicht unbedingt alleine mit den Bewohnern im Stadtteil 4 rechnen dürfen. Unsere Besucher kommen hauptsächlich aus dem Grossraum Bern und teils aus der ganzen Schweiz.

Es scheint so, dass der «Prophet im eigenen Lande» auch im Stadtteil 4 nichts zählt. Die Bewohner haben anscheinend immer noch nicht festgestellt, dass kulturelle Veranstaltungen

mit einem hohen Niveau nicht allein das Privileg des Stadtzentrums sind. Klar tönt es besser, wenn man sagt, 'wir sind gestern im Casino, Kunstmuseum, Stadttheater usw. gewesen'. Im Stadtteil 4 hat es aber auch ein paar wenige Institutionen wie das Punto, die Orangerie, der Wohnpark Elfenau und schliesslich die KA, welche immer wieder mit sehr viel Engagement hochstehende kulturelle Anlässe organisieren. Dies sollten sich die Bewohner im Stadtteil 4 einmal zu Herzen nehmen.

Juan A. Puigvertós



Es wäre sicher sinnvoll, über das kulturelle Angebot im Quartier ein paar Gedanken auszutauschen. Aber leider fehlt eine gemütliche Peiz in der Elfenau, wo man dies tun

könnte. Dort fängt doch die Quartierkultur an.

Birgit Steinegger

Kultur im Quartier, i söu öpis säge derzue, i sig usgsuecht worde. Henusode: Kultur im Quartier wär zum Bischpiu meh Chuttle im Quartier!??? Aeuä scho isch das Kultur. Am ä hiube Abe, zum z'Nacht, im Punto, schön ling. Überhoup: ds Punto! Ds Punto isch Kultur. Eifach inegah, tschou zäme, absitze u ä Schtange bschteue. Ae chli ploudere, Zytig läse, gringsvora i Kulturteil. We scho Kultur, – de ds Punto!

Franz Bigler



Kultur im Quartier? Dazu gehören sicher die Konzerte, welche an den Wochenenden im Wohnpark Elfenau stattfinden und die ZuhörerInnen stets erfreuen.

Und wer selber musizieren möchte, fühlt sich in unserem Quartierorchester, dem Kammerorchester Elfenau, welches immer am Dienstag abend probt, im Kreise von Gleichgesinnten wohl!

Hans Gaschen

Stahlplastikerin

Elsbeth Röthlisberger

In unserem Stadtteil wohnen und wirken einige interessante und arrivierte Berner Künstlerinnen und Künstler. Zu ihnen gehört auch die Stahlplastikerin Elsbeth Röthlisberger, die seit über zwanzig Jahren in der Schosshalde lebt und dort ihre Werke konstruiert.

Im grossräumig ausgebauten Dachgeschoss am Steigerweg 24 treffen zwei Welten aufeinander, die zweifellos etwas miteinander zu tun haben: Architektur und Plastik. Wie zufällig liegen oder stehen verschiedene Eisenformen zwischen Arbeitstischen, Schränken, Bücherregalen und Planrollen und geben dem lichtdurchfluteten Raum ganz und gar ein harmonisches Gepräge. «Meine Arbeiten entstehen grossenteils

im Architekturatelier meines Mannes», erzählt Elsbeth Röthlisberger. Hier skizziert sie zunächst die ihr vorschwebenden Gebilde und fertigt anschliessend Modelle im Massstab 1:1 an, welche sie über längere Zeit aufstellt oder einfach liegenlässt und immer wieder betrachtet, bis sie diese einem Metallkonstruktionsbetrieb zur Ausführung übergibt.

Vollendet sind die Werke danach aber längst nicht. «Ich lasse die Plastiken im Freien stehen, damit das Eisen Rost ansetzt», erklärt die Künstlerin. Dieser Prozess könne Monate dauern, bis die Oberfläche schliesslich ihren Vorstellungen entspreche.

Experimentelle Kunst

Da Elsbeth Röthlisberger im Architekturbüro tatkräftig mithilft, ist es naheliegend, dass die tägliche Auseinander-

setzung mit Fragen der Architektur inspirierend wirkt auf ihr Schaffen als Plastikerin.

Dennoch geht sie ihren ganz persönlichen Weg: Die aus einzelnen Eisenblechen geschweissten Plastiken haben stark experimentellen Charakter, von luftig-leicht, ja gar verspielt, bis strengvoluminös. «Es sind gezähnte oder gewellte Formen, die neue und ungewohnte Spannungsverhältnisse herstellen zwischen den horizontalen und vertikalen Begrenzungen eines Raumes. Formen, die nicht mehr der traditionellen Statik gehorchen, die so sehr in einem labilen Gleichgewichtszustand gehalten sind, dass sie teilweise zu schweben scheinen», schreibt Peter Böhm in einem Katalog über die Künstlerin.

Vom Schmuck zum Stahl

Ursprung ihres künstlerischen Wirkens war das Schmuckmachen. Elsbeth Röthlisberger, geboren 1942 in Bern und Mutter eines Sohnes, besuchte die Kunstgewerbeschule Zürich (Vorkurs und Metallklasse) und lernte im Atelier des Berner Schmuckschöpfers Othmar Zschaler einen subtilen Umgang mit Formen, Strukturen und Metalloberflächen, bevor sie während zweier Jahre an der Akademie für Angewandte Kunst in Wien studierte.

An einem Symposium für Schmuck und Stahl in Niederösterreich vor über zwanzig Jahren schuf sie mit Hilfe von Eisenhütte-Arbeitern erstmals grössere Werke in Stahl. Daraus entwickelte sich eine Leidenschaft, die die Künstlerin nicht mehr losgelassen hat.

Ausstellung in Muri

Elsbeth Röthlisberger erhielt diverse Auszeichnungen und Stipendien und zeigte ihre Arbeiten an verschiedensten Ausstellungen im In- und Ausland. Aktuellstes Auftragswerk ist eine grosse Wandskulptur für die Betriebsleitung BKW, Wangen a. A., und weitere Werke werden anlässlich einer Gruppenausstellung vom 18. September bis 25. Oktober 1998 im Mettlenpark Muri zu betrachten sein.



Elsbeth Röthlisberger und eines ihrer Modelle. (Foto: Lukas Lehmann)

Eva Holz Egle

Kultur für alle Geschmäcker:

Vielfältiges Angebot

Sommer-Kultur in der Orangerie Elfenau Ende Mai, wenn die Stadtgärtnerei die empfindlichen Zypressengewächse und Oleanderbäume wieder ins Freie stellen kann, beginnt in und um die Orangerie Elfenau erneut der Kultur-Sommer. Seit bald zwanzig Jahren organisiert die Stadt Bern in dieser romantischen Umgebung ein vielseitiges Angebot, von Konzerten über Lesungen und Ausstellungen bis zum beliebten Kasperltheater. Auf dem Programm steht heuer zum Beispiel eine Ausstellung unter dem Titel «Garten(t)räume», wo vier Künstlerinnen Skulpturen zeigen und Landschaftsarchitekturen präsentiert werden (4. bis 21. Juni). Fest geplant sind ausserdem die Verleihung des Literaturpreises der Stadt Bern (26. August), erneut eine Quilt-Schau (20. August), ein Camera-Konzert (6. September) sowie die Chasperligutsche (1. Juli und 21. Oktober).

Ende Mai dieses Jahres erscheint das Veranstaltungsprogramm, das bei der Orangerie, beim Stadtpräsidium und im Bahnhof aufliegt.

Weitere Informationen gibt Kalinka Huber, Stadtpräsidium, Erlacherhof, Tel. 321 69 32.

Café littéraire

Seit September 1997 findet monatlich im Gotthelfzimmer des Kirchgemeindehauses Petrus ein Café littéraire statt. Die Interessierten lesen zu Hause das vorgeschlagene Buch und wir diskutieren dann über alles, was uns bei und während der Lektüre aufgefallen ist und uns beschäftigt hat. Die nächste Veranstaltung findet statt am Montag, 30. März um 9 Uhr im Kirchgemeindehaus Petrus, Brunnadernstrasse 40. Lektüre: «Serenade» von Leon de Winter, detebe 22972. Es ist keine Anmeldung notwendig.

Bei Fragen steht Ruth Sieber gerne zur Verfügung, Tel. 352 89 49.

Murifeld Kultur-Atelier und Q-Treff *Afrika- oder Latino-Feste*: Zwei- bis dreimal pro Jahr. Diese Feste fördern

das Verständnis und die Toleranz zwischen verschiedenen Kulturen. Bei Musik, Tanz, Speise und Trank lässt es sich leicht auf andere, fremde Menschen zugehen.

SchülerInnen-Disco: ab 20. März jeden 3. Freitag im Monat. Die SchülerInnen arbeiten am Projekt mit (DJ- und Bar-Gruppe) – es wird also nicht nur konsumiert. Die SchülerInnen-Disco ist ein erster Schritt auf dem Weg zu professioneller Jugendarbeit im Quartier, die zum Ziel hat, Jugendlichen sinnvolle Freizeitangebote zu machen und mehr Freiräume für ihre Bedürfnisse und Interessen zu schaffen.

Das Kultur-Atelier (Muristrasse, hinter dem Kindergarten Mindstrasse) kann gemietet werden (Fr. 12.50 pro Stunde; Fr. 140.– pro Anlass; Benützung Musikanlage: plus Fr. 50.– private, plus Fr. 100.– kommerzielle Anlässe).

Die vielen verschiedenen Gelegenheiten, sich im Q-Treff zu verpflegen, sind nicht nur kulinarisch empfehlenswert, sondern ermöglichen auch die Pflege sozialer Beziehungen innerhalb des Quartiers und darüber hinaus. Der Treff kann auch gemietet werden, jedoch nur mit der hauseigenen Koch-equipe. Die Betreiberinnen des Abendtreffs liefern auf Bestellung auch externe Apéros (Preise nach Absprache).

Q-Treff, Gruberstr. 8, 3006 Bern, Reservationen unter Tel. 352 94 99.

Kathrin Bögli

Leben hinter der Mauer

Beim Galgenfeld steht an der Ostermundigenstrasse eine lange Betonwand, und einige unbegabte Jungkünstler haben darauf subito ihre Ärosolmarken gesetzt. Das hör- und lesbare öffentliche Stirnrnzeln über das Ding ist bereits der Gewöhnung gewichen.

Schade. Hinter der Wand lebt ein Stück Quartierkultur: In dichter, wenn auch nicht ganz konventioneller Bauweise sind hier vor zwei Jahren rund achtzig preisgünstige Eigentumswohnungen entstanden, durch offene Laubgänge verbunden, um Höfe gruppiert. Die «Baumgartenkinder» haben

schnell kapiert, was gelebte Nachbarschaftskultur ist, bespielen die Höfe, Wege und Durchgänge, bemalen den reichlich vorhandenen Teer und Beton mit Farbkreiden, so weit die noch kurzen Arme reichen, und liefern sich auf den Galerien und Treppenhäusern wilde Jagden. Ihre Eltern schätzen, was den Grosseltern noch selbstverständlich war: Wenigstens hinter der Mauer gehört der öffentliche Raum, auch die Quartierstrasse, nicht Fahrzeugen, sondern Leuten, auch ganz kleinen: Knirpse müssen hier nicht dauerbeaufsichtigt werden, als wären sie im Strafvollzug. Man darf gespannt sein, wie sich solche Bodenfreilandauslaufhaltungskinder noch entwickeln.

Übrigens, auf der Innenseite der langen Mauer kriecht bereits der pflanzliche Architektentrost wandaufwärts, und auch strassenseits wird sich die Natur zurückholen, was ihr gehört! Was «Baumgarten» heisst, wird auf Dauer kaum grau bleiben.

Markus Bühler

Konzert-Zyklus im Wohnpark Elfenau

Jeweils an den Wochenenden (Samstag und Sonntag um 17 Uhr) führt der Wohnpark Elfenau klassische Konzerte durch. Zunächst für Pensionäre und Pensionärinnen gedacht, die nicht mehr genügend mobil sind, um im Zentrum einem Konzert zu lauschen, ist der Zyklus mittlerweile auch zu einem beliebten Kulturgenuss für QuartierbewohnerInnen geworden. Alle Konzerte sind gratis (Kollekte).

Als nächstes auf dem Programm: Das Cello-Klavier-Duo «Les Variables» (22. März 1998, 17 Uhr). *Wohnpark Elfenau, Elfenauweg 50, Tel. 351 05 44.*

Kammerorchester Elfenau Unser Orchester wurde im Jahr 1984 als Verein ins Leben gerufen. Alle Mitglieder sind begeisterte Laienmusiker und Musikerinnen, welche das gemeinsame Musizieren unter kundiger Leitung und die Geselligkeit schätzen.

In der Normalbesetzung ist das Orchester ein reines Streicherorchester mit Cembalo. Je nach Bedarf werden Bläser zugezogen. Der Schwerpunkt des Repertoires unseres Orchesters liegt in der Musik des Barock und der Vorklassik. Doch werden auch romantische und moderne Werke gespielt.

Pro Jahr werden drei Programme einstudiert und ungefähr zehn Konzerte durchgeführt. Das Orchester unternimmt alle zwei Jahre eine Konzertreise ins Ausland.

Gesprobt wird jeden Dienstag abend (ausser den Schulferien) von 20 bis 22 Uhr im Saal des Wohnpark Elfenau, Elfenauweg 50, 3006 Bern. Voraussetzung für Mitspielerinnen und Mitspieler: Einige Jahre Praxis mit einem Streichinstrument.

Es werden auch Orchesterkurse durchgeführt, dieses Jahr vom 11. bis 18. Juli (Sommerkurs) und 3. bis 10. Oktober (Herbstkurs) in einem wunderbaren alten Palazzo in Castello di Buggiano (Toskana).

Neue MitspielerInnen sind jederzeit herzlich willkommen. Auskünfte erteilt gerne der Präsident:

Hans Gaschen, Elfenauweg 50, Tel. 351 41 86 (Büro) oder 351 41 87 (Privat).



Einen wichtigen Bestandteil des kulturellen Lebens beim Schosshalden-Ostring-Murfeld-Leist bildet der «Seeträff». Einmal im Monat kann hier abends im Club Blues-, Rock- und Folkmusik genossen werden. Die nächsten Anlässe sind am 21. März und am 18. April. Hereinschauen lohnt sich! Hier im Bild «The Daltons».

Punto im Tramdepot

Das im vergangenen Oktober eröffnete Punto soll zu einer Kulturdrehscheibe in unserem Quartier werden. Um das zu ermöglichen, wird im Frühjahr 98 ein Kulturverein gegründet. Dieser initiiert und organisiert Kulturangebote verschiedenster Art.

Ausstellungen

Zur Eröffnung der kulturellen Aktivitäten forderte Anfang Jahr ein leerer Bilderrahmen neben der Eingangstür im Punto Kulturschaffende auf, ihre Werke während jeweils eines Monats auszustellen. Plastiken und andere Objekte können auch auf dem Vorplatz und im Gartenrestaurant ausgestellt werden. Wir freuen uns, wenn viele Kunstschaffende aus unserem Quartier sich angesprochen fühlen. Bitte melden Sie sich bei *Danielle Brunner, Brunnadernstrasse 93, 3006 Bern, Tel 351 19 73.*

Sonntagsbrunch mit Musik

Am 19. April spielt ein junges Streichquartett für Jung und Alt zum Sonntagsbrunch auf.

Projekt «WORT»

Das Thema «WORT» soll im Rahmen unserer Kulturveranstaltungen einen besonderen Stellenwert haben; das gesprochene und das geschriebene Wort sowie der Gedankenaustausch. Sich mitteilen können und den eigenen Horizont erweitern, ist der Sinn dieser Veranstaltungen. Dazu werden folgende konkrete Projekte geplant: Philosophiehöck, Zitate wand ab Mai; Lesungen, Vorträge über Literatur, Reiseberichte etc. im Herbst; Schreibwerkstatt; eigene Texte, Gedichte verfassen im Winter; *Kontaktperson: Anne Brancher, Brunnadernstr. 98, 3006 Bern, Tel. 351 48 85.*

Im Rahmen dieses Projekts wird der Schriftsteller Peter Bichsel im Herbst eine Lesung halten.

Openair-Kino am Freitag, 19. Juni 1998

Bestimmt erinnern Sie sich daran, dass im vergangenen Sommer das Punto seine Aktivitäten mit einem Openair-Kino startete. Dieses Ereignis soll als Sommerauftakt zur Tradition werden. Lassen Sie sich überraschen, auch von unseren Drinks an der Bar!

Kultur kulinarisch

Unsere kulinarischen Angebote für die Monate März bis Mai finden Sie im Veranstaltungskalender auf der Seite 15.

Weitere Anlässe

- Mittwoch 25. März, 10 Uhr: Verleihung des Ökopreises «Grüner Bär» für den Quartiertreff Punto. Dieser Preis wird alljährlich von der grünen Freien Liste für eine Leistung im ökologischen Bereich verliehen.
- Modeschau im Punto (Vorraum): Am Freitagabend, 12. Juni, zeigen die Berner Jungdesigner ZEBRA Franziska Tschanz, Xavier Reyes und ITEM neue Sommermode.

Über weitere Details zu den oben erwähnten Veranstaltungen werden Flugblätter an den Quartieranschlagbrettern und im Punto orientieren.

Möchten Sie für die Kultur in unserem Quartier aktiv werden? Zum Beispiel, indem Sie sich bei einzelnen Veranstaltungen engagieren.

Bitte melden Sie sich bei Rosmarie Okle, Gurnigelweg 18, 3006 Bern, Tel. 351 36 02.

GV im Punto, Dienstag, 24. März 1998, 20.00 Uhr

Wer gewinnt den «Silberbär»?

Anlässlich des 75-Jahr-Jubiläums der Pro Senectute, Verein für das Alter Bern-Stadt, wurde der «Silberbär» ins Leben gerufen. Bereits zum zweiten Mal erfolgt nun die Ausschreibung zur Teilnahme. Der mit 10 000 Franken dotierte Wettbewerb

prämiiert Projekte, welche die Lebensqualität älterer Menschen in der Stadt Bern nachhaltig verbessern. Die Teilnahme steht Einzelpersonen, Gruppen, Organisationen und Institutionen aus der Stadt Bern offen.

Für allfällige Fragen wenden Sie sich an

Therese Kaspar auf der Geschäftsstelle,
Tel. 351 21 71.

Ihren Vorschlag senden Sie **bis spätestens 30. April 1998** an:
Pro Senectute, Verein für das Alter
Bern-Stadt, «Silberbär», Thunstr. 37,
Postfach 339, 3000 Bern 6.

Benefiz-Ausstellung

In der Kultur-Arena Wittigkofen

Margrith Kuprian-Gubser, Bilder und Skulpturen, Samstag, 25. April bis 1. Mai 1998, im Treffpunkt Wittigkofen. Benefiz-Ausstellung zu Gunsten des Behinderten-Transports «BETAX». Bitte beachten: Die Ausstellung dauert NUR 1 Woche! Nutzen Sie die Gelegenheit.

Nach dem Tod von Margrith Kuprian-Gubser im 1996 wurden alle Kunstwerke der Künstlerin gemäss ihrem letzten Willen dem Berner Behindertentransport BETAX übertragen. Der ganze Erlös aus den Verkäufen der Kunstwerke soll zu Gunsten der BETAX ausfallen.

Über die Vermittlung der international bekannten Künstlerin Teruko Yokoi, nahm die BETAX mit der Kultur-Arena Kontakt auf, mit der Bitte, eine Verkaufsausstellung zu organisieren. Die Kultur-Arena war sofort bereit, ihre Hilfe vollumfänglich für diese gute Sache zur Verfügung zu stellen. Mit dieser Ausstellung ist das Ziel verbunden, soviel wie möglich der Bilder

und Skulpturen der verstorbenen Künstlerin verkaufen zu können und den gesamten Gewinn der BETAX zu überweisen. Da die Bilder und Skulpturen aus dem Nachlass stammen, können sie zu sehr günstigen Preisen erworben werden, es ist eine einmalige Gelegenheit.

Die Vernissage findet am Samstag, 25. April um 17.00 Uhr statt. Sie sind alle herzlich eingeladen .

Der Stadtpräsident, Herr Klaus Baumgartner, hat das Patronat für diese Ausstellung übernommen. An der Vernissage spricht die Gemeinderätin Frau Theres Frösch. Die Vernissage wird musikalisch vom Trio Jürg Lenggenhagers begleitet.

Die Öffnungszeiten der Ausstellung entnehmen Sie bitte den Plakaten in Ihren Häusern oder beim Einkaufszentrum.

Bitte helfen Sie mit, dass diese eine Woche dauernde Benefiz-Ausstellung als Solidaritätsaktion ein voller Erfolg werden wird.



Skulptur von Margrith Kuprian-Gubser



Als kulturelle Anlässe können eigentlich alle Veranstaltungen des Quartierreffs Thunplatz (qtt) bezeichnet werden. Ganz speziell attraktiv allerdings ist das jährlich stattfindende Thunplatz-Fest mit Freilichtkino, Musikgruppen und viel Unterhaltung. Die diesjährigen Veranstaltungen sind im Veranstaltungskalender auf der Seite 15 aufgeführt.

ELTERNVEREIN



KIRCHENFELD

Der Elternverein Kirchenfeld wurde 1991 gegründet. Er versteht sich als ein Forum, in dem Diskussion, Auseinandersetzung und Meinungsbildung über Anliegen der Eltern im Quartier möglich sind. Wir setzen uns ein für die Verbesserung der Lebensqualität in allen Bereichen, die Eltern und Kinder betreffen. Wir organisieren verschiedene kulturelle und soziale Anlässe wie Vorträge, Diskussionsabende, Führungen.

Kontaktadresse: Elternverein Kirchenfeld, c/o Louise Theler Zbinden, Gryphenhübelweg 41, 3006 Bern, Tel. 352 85 25

Sandburgen, Seilbahnen

und Sonnenblumen...

Märchenhafte Sandburgen, Theaterszenen im Amphitheater, Zirkusvorführungen auf der Hängeschaukel, gemütliches Geschichtenerzählen im grünbewachsenen Weidendörfchen – dies und vieles Andere mehr werden bald Realität auf dem neugestalteten Pausenplatz des Kirchenfeldschulhauses.

Seit Ende 1996 ist eine breit abgestützte Arbeitsgruppe von LehrerInnen und Leuten aus dem Elternrat, dem Elternverein sowie einem Architekten und dem Abwartsehepaar unter fachkundiger Leitung von H. Walz und P. Wyss, IGL Natur und Gartenbau, am Planen und Ausarbeiten eines neuen Pausenplatzes.

Von Anfang an wurden die Kinder stark einbezogen: Die ersten Entwürfe für die Gestaltung des neuen Pausenplatzes stammen von ihnen. Die Lehrkräfte organisierten mit den Kindern ein grossartiges Herbstfest, an welchem das nötige Startkapital zusammengetragen wurde. Ende 97 ist in einem ersten Aktionstag von Lehrerschaft, Eltern



Alle helfen mit, den Pausenplatz der Primarschule Kirchenfeld zu verschönern.

und Kindern mit Schaufel und Pickel tatkräftig Hand angelegt worden – trotz strömendem Regen!

Im Frühling 98 ist ein zweiter Aktionstag geplant. Voraussichtlich werden dann die Bauarbeiten abgeschlossen, und der Platz kann den Kindern übergeben werden. Leider ist im Moment die Finanzierung dieses zweiten Aktionstages und der – von den Kindern besonders heiss geliebten – Spielgeräte noch nicht sichergestellt. Spenden sind herzlich willkommen! (auf Postkonto PC 30–28767–0, mit dem Vermerk:

Pausenplatz Primarschule Kirchenfeld).

Lassen Sie es sich nicht entgehen und werfen Sie bei einem Spaziergang einen Blick auf den neuen Pausenplatz! Sie werden sich darüber freuen, wie viele Möglichkeiten zur Entfaltung, zum phantasievollen und kreativen Spiel sich dort für unsere Kinder auftun! Es ist zu hoffen, dass auch die übrige Quartierbevölkerung den Pausenplatz bald als attraktiven Treffpunkt entdecken wird.

Chantal Brock, Regula Flury-Wahlen

«Kultur

stiftet Sinn und Lebensqualität...»

Der Gemeinderat der Stadt Bern hat im März 1996 ein Konzept zur Kulturpolitik der Stadt Bern für die Jahre 1996 bis 2008 verabschiedet. Nachfolgend einige erwähnenswerte Überlegungen.

Kultur ist die Summe aller schöpferischen Kräfte der Einzelnen und der Gemeinschaft. Sie stiftet Sinn und Lebensqualität und hilft Identität bewahren. Sie ermöglicht die Entwicklung auf autonome und gesamtgesellschaftliche Entscheidungen hin sowie die Bereitschaft zu notwendigen Veränderungen. Kultur hat auch eine historische Dimension, sie führt uns zurück zu den Wurzeln unserer Gesellschaft.

Wie sich Menschen begegnen, welche Werte und Ziele ihnen wichtig sind, welche Verantwortung sie wahrnehmen, wie sie ihr Zusammenleben organisieren, Rechte und Pflichten ausgestalten, sind kulturelle Fragen. Was und wie in der Wirtschaft produziert wird, wie man mit der Mitwelt umgeht, wie mit der Umgebung, mit Land, mit Pflanzen, mit Tieren, sind Bestandteile des kulturellen Bewusstseins.

Kulturpolitik

Die Kultur prägt alle Lebensbereiche und bestimmt das Verhalten aller Menschen mit. So gesehen, ist die gesamte Politik immer auch Kulturpolitik. Unter «Kulturpolitik» versteht der Gemeinderat jenes Handeln, das möglichst vielen Menschen Gelegenheit gibt, sich an der Gestaltung der Stadt und des Zusammenlebens zu ihr zu beteiligen.

Die Kulturpolitik muss möglichst gute Voraussetzungen für die freie Entfaltung der Kunst schaffen, in allen übrigen Bereichen des öffentlichen Handelns die Kultur der Gemeinschaft im Auge behalten und die politische Kultur sowie die Verwaltungskultur pflegen. Das Konzept soll die Kulturpolitik im Zusammenhang darstellen und der Stadt kulturverträgliches Verhalten ermöglichen – gegen aussen und innen.

Wunsch-Perspektive

Die städtische Kulturförderung – ausgehend von Mängeln und Lücken im heutigen Zustand und ausgerichtet auf die Vorstellung einer wünschbaren Zukunft – sieht folgendermassen aus:

Im Mittelpunkt steht das Zusammenwachsen der Kulturregion Bern. Darunter versteht der Gemeinderat einerseits ein Mittragen der kulturellen Einrichtungen durch alle Gemeinden, deren Bevölkerung sie nutzt. Andererseits ist damit eine umweltverträgliche Bewältigung aller öffentlicher Aufgaben der Region gemeint, von der Arbeits-, Verkehrs- und Sozialpolitik bis hin zum Klima, in dem politische Fragen behandelt und zur Art, wie sie entschieden werden.

Zum Ideal gehört, dass die Kulturpolitik die Kulturschaffenden, ihre Aus- und Weiterbildung, ihre Arbeitsverhältnisse, ihre soziale Sicherheit und ihre allgemeinen Lebensbedürfnisse ernst nimmt. Kulturpolitik hat auch arbeitsmarkts- und sozialpolitische Aspekte. Auszuarbeiten ist in diesem Sinne zum Beispiel ein Stufensystem, das Anfängerinnen und Anfängern mit Stipendien Versuche ermöglicht und die gelunge-

nen Versuche durch mehrjährige Finanzierung weiterentwickeln lässt. Anschliessend sind geeignete Formen und realistische Finanzierungsmodelle für längerdauernde Begleitung zu finden.

Die ins Auge gefassten Massnahmen und Zielsetzungen sollen bis ins Jahr 2008 etappenweise umgesetzt bzw. erreicht werden.

Esther Kälin Plézer

Das Konzept des Gemeinderats zur «Kulturpolitik der Stadt Bern für die Jahre 1996 – 2006» kann bestellt werden bei der Stadtverwaltung, Abteilung für Kulturelles, Tel. 321 69 88.

Vorschau auf QUAVIER Nr. 11/98 (Juni):

SPORT + SPIELE.

Wer dazu einen Beitrag verfassen möchte oder eine gute Idee hat, melde sich bei der Redaktion.

Anlässe

in Hülle und Fülle

Vor 25 Jahren, im November 1973, zogen die ersten Familien ins neuerbaute Quartier in Wittigkofen. Diesen Umstand wollen wir zum Anlass nehmen, um kurz innezuhalten, zu feiern, aber auch Neues zu versuchen. Die Vertreterkonferenz Wittigkofen – in ihr sind alle im Quartier tätigen Vereine und Institutionen zusammengeschlossen – hat sich zum Ziel gesetzt

- möglichst vielen QuartierbewohnerInnen etwas zu bieten
- das Quartier gegen aussen und innen in positivem Sinne bekanntzumachen
- die Zusammenarbeit unter den mittragenden Institutionen zu verbessern.

Diese Ziele wollen wir erreichen, indem wir unter dem Motto «749 Jahre Wittigkofen – 25 Jahre Quartier»

- mehrere, übers Jahr verteilte Aktivitäten an verschiedenen Orten im Quartier anbieten
- auch Aktionen planen, die später weitergeführt werden können
- als Höhepunkt am 22. August unter Beteiligung aller Institutionen einen Tag des offenen Quartiers durchführen.

Wir haben alles Interesse an einem lebendigen Quartier, das vielen etwas bietet und Gelegenheit zu Aktivitäten und Kontakten gibt. Besuchen Sie deshalb möglichst viele dieser Anlässe auch selber!

Die Arbeitsgruppe

DATUM

Längerfristige Projekte

ab April 98
Jan.–Dez.
März–Juli
Januar–Herbst
Januar–November
Januar–November
Januar–Juni
August–Oktober

Winter/Frühling

Januar–Juni
14. März
10. Mai
12. Mai

22. August



Spätsommer/Herbst

29. August
3. September
24. Oktober
1.–30. November
14. November
21. November

ANLASS/PROJEKT

2 unpersonliche GA für QuartierbewohnerInnen
Quartiorchester
Wettbewerb Blumenschmuck
Singgruppe
Malen eigener Bilder
Wettbewerb Quartier-Video
Graue Wände bemalen
Märlizelt

Tanzgruppe Kinder
Volkstümlicher Abend
Muttertagsbrunch
Tag der offenen Schule

Tag des offenen Quartiers (mit u.a.)

Lebensqualität im Krankenhaus
Markierter Rundgang durchs Quartier
Besichtigung der Betriebszentrale
Besichtigung des «Spielhuus», des Treffpunkts, des Tagesheims, des Täggs
Risotto im Saalihaus
Plauschmatch
Offizieller Jubiläumsanlass
Neuaufgabe der Geschichte Wittigkofens
Informationsabend Fassadenkraftwerk
Informationsabend Lärmschutzwände
Bemalen der Wand am Hauseingang 41

Stadttheater im Quartier
Ausflug für ältere Leute/Konfirmanden
Multikultureller Anlass, Weltladen, Workshops
Ausstellung eigener Bilder
Bandabend
Abschlussfest

März

- 17. Vortrag: Wie wir lernen, Abschied zu nehmen ■ Kirchgemeindehaus Brunnadern ■ 20 Uhr
- 21. Grosse Flohmärkt ■ Treffpunkt Wittigkofen ■ ganzer Tag
- 24. Vortrag: Wie wir lernen, Abschied zu nehmen ■ Kirchgemeindehaus Brunnadern ■ 20 Uhr
- 25. Senioren-Treff im Pfarreiheim ■ Bruder Klaus Kirche ■ 14–17 Uhr
- 25. Verleihung Ökopreis «Grüner Bär» für den Quartiertreffpunkt PUNTO ■ Punto ■ 10 Uhr
- 26. SchülerInnenkonzert der Manuelschule ■ Alters- & Krankenhaus Alexandraweg ■ nachmittags
- 28. Kleiderbörse ■ Treffpunkt Wittigkofen ■ 9–16 Uhr

April

- 1. Eiermalen ■ Quartiertreff Thunplatz ■ s. Plakate
- 4. JUPI-Zmorge ■ Treffpunkt Wittigkofen ■ 8.30–11.10 Uhr
- 8. Ostereier färben ■ Treffpunkt Wittigkofen ■ s. Plakate
- 9. Eiertütsche und Osterbasar ■ Brunnadere-Huus ■ ab 16 Uhr
- 11. Osterdiner ■ Seniorenvilla Grüneck ■ Bitte anmelden!
- 13. Rezitationen ■ Seniorenvilla Grüneck ■ 15.30 Uhr
- 21. bis 23.4. Kleiderbörse PETRUS ■ Kirchgemeinde Brunnadern ■ s. Plakate
- 25. Velo putzen und flicken ■ mit Hene's Veloshop ■ beim Seminar Muristalden ■ 9.30–12.30 Uhr ■ Elternverein Kirchenfeld
- 25. bis 1.5. Benefiz-Ausstellung ■ Kultur-Arena Wittigkofen ■ siehe Artikel auf Seite 11
- 25. Referat: «Schön = schlank = Diät – wo fängt die Essstörung an?» ■ Primarschule Kirchenfeld ■ 20 Uhr ■ Elternverein Kirchenfeld

Mai

- 5. «Schwarzer Humor gegen den grauen Alltag» ■ Kulturabend mit Peter Hunziker ■ Rest. Kirchenfeld
- 9. Grand-Prix-Treff ■ Quartiertreff Thunplatz ■ s. Plakate
- 16. Schülerbandfestival ■ Treffpunkt Wittigkofen ■ s. Plakate
- 23. Jupi-Znacht ■ Treffpunkt Wittigkofen ■ ab 18 Uhr
- 27. Spielnachmittag ■ Quartiertreff Thunplatz ■ s. Plakate

Juni

- 4. «Frohes Alter» Tagesausflug ■ Bruder Klaus Kirche ■ sep. Einladung
- 5. und 6.6. Würfelspiel Privera AG ■ Kultur-Arena Wittigkofen ■ während Geschäftszeiten
- 6. Brunch, Musik, Tombola und Verkaufsstände ■ Alters- & Krankenhaus Alexandraweg ■ 9.30–14 Uhr
- 12. ZEBRA Modeschau ■ Punto ■ ab 18 Uhr
- 14. Boule-Turnier ■ Quartiertreff Thunplatz ■ s. Plakate
- 27. Rock-Abend ■ Quartiertreff Thunplatz ■ s. Plakate

Juli

- 5. Jazzmatinée ■ Seniorenvilla Grüneck ■ Bitte anmelden!

Regelmässig

Ludothek «Schwarzer Peter»:

Spielverleih ■ Treffpunkt Wittigkofen ■ 15–17 Uhr ■ Daten:
17.3.; 24.3.; 31.3.; 21.4.; 5.5.;
19.5.; 2.6.; 17.6.; 30.6.

SchülerInnendisco:

Kulturatelier Murifeld ■ 19–22
Uhr ■ 20.3.; 24.3.; 15.5.; 19.6.

Phönix-Barfuss-Disco:

Weltmusik, Tropical und Oldies ■
20.30 bis 0.30 Uhr, rauchfrei ■
Phönix, Ostermundigenstr. 71 ■
jeden 1. und 3. Freitag im Monat

Impressum

QUAVIER erscheint 4mal jährlich

Herausgeberin

Quartiervertretung des Stadtteils 4,

Postfach 257, 3000 Bern 6

Präsident: Niklaus Zürcher,

Denzlerstr. 7, 3006 Bern

Auflage

15 000 Exemplare

Verantwortliche Redaktion für diese Nummer

Peter Blaser, Eva Holz Egle,

Esther Kälin Plézer, Andreas Rapp

Redaktionsschluss

für die nächste Nummer: 15.5.98

Erscheinungsdatum

der nächsten Nummer: 11.6.98

Inserate

QUAV4, Postfach 257, 3000 Bern 6

Layout

Esther Kälin Plézer, Bern

Druck

Geiger AG, Bern

Veranstaltungshinweise

bitte an Postfach 257, 3000 Bern 6

WW:

Gewiss sind auch Sie schon vor dem jähen Abgrund der Erkenntnis gestanden, dass das Leben kurz ist, und wir deshalb nur wirklich Wesentliches (WW) lesen sollten. Trotzdem (oder gerade deswegen?) lesen Sie QUAVIER. Das ist nett von Ihnen, danke.

Kürzlich bin ich im Lexikon auf Isaak Iselins «Geschichte der Menschheit (2 Bde.)» gestossen. Hinter diesem ebenso bescheidenen wie umfassenden Titel vermutete ich wirklich Wesentliches (WW). Leider konnte ich das Werk beim Buchhändler nicht finden; es sei vergriffen. Kein Wunder, wurde es doch bereits anno 1764 geschrieben!

Völlig unvergriffen und wirklich wirksam (ww) ist ein anderes Werk Isaak Iselins: die von ihm gegründete «Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen» (GGG), die verschiedene soziale und kulturelle Einrichtungen betreibt. Diese GGG gab auch einer Quartierzeitung Starthilfe, einer Zeitung mit gleicher Auflage und Erscheinungsweise wie QUAVIER, aber mit dem Unterschied, dass sie dreisprachig daherkommt: die QuK, Quartierzeitung für das untere Kleinbasel. Die Nummer 24/1997 befasste sich mit dem Thema Migrationspolitik, *Politica di migrazione, Göçmen Politikasi*. Auf Seite 8 nennt die Grossrätin Zeynep Yerdelen eine ihrer Visionen: «Mehr Quartierinitiative, in der SchweizerInnen mit MigrantInnen gemeinsam

nach Lösungen der Probleme suchen, würde uns näher zusammenbringen.»

Warum dieser Ausguck in ein fremdes Quartier einer andern Stadt? Um uns wieder einmal die guten, sehr guten und noch besseren Seiten unseres eigenen Quartiers bewusst zu machen. Würde es hier jemandem einfallen zu sagen: «Viele QuartierbewohnerInnen sind mit ihrer Geduld am Ende... Die ganze Bauerei ist eine Zumutung für die AnwohnerInnen.» Oder: «Vor allem im Sommer geniesse ich unser Quartier. Um Mitternacht sind die Strassen noch belebt, Kinder mit alten Leuten sitzen vor ihren Häusern und alle Quartierbeizen haben noch Hochbetrieb?» Ums Himmelswillen, nein.

Hier bei uns könnte es hingegen vorkommen, dass Sie auf Ihrer Quartierstrasse einen viertelstündigen Schwatz mit Ihren NachbarInnen abhalten, und es fährt kein einziges Auto vorbei. Dafür donnern derweil durchschnittlich drei Flugzeuge über Ihre Häupter.

Es war an einem Dienstagnachmittag, als die Motorsäge aufheulte, und die mächtige, prächtige Tanne, eine der schönsten im Quartier, ihr Leben lassen musste. Kerngesund war sie, das steht fest. Ungezählte Tiere hatten hier ihr Paradies, sogar die selten gewordenen Fledermäuse. Nie mehr wird auf dem sechstobersten Ast, den Kopf gegen Osten gewandt, jene gewaltige Sängerin Amsel ihre Lieder erschallen lassen,

bei Sonnenuntergang besonders. Und das Rauschen des Wipfels in stürmischen Winden bleibt nur noch Erinnerung. Die Tanne habe halt Nadeln verloren, liess der Eigentümer verlauten... Was diese Geschichte in der Kulturnummer des QUAVIER zu suchen habe, fragen Sie? Wohl wenig (WW)!

Kultur findet nicht nur im Zentrum statt, nicht nur im Casino, im Stadttheater oder in der Reitschule. Sondern auch im Quartier. Hat doch kürzlich Familie D. in der Schosshalde die Kinder aus der Umgebung zu einem Zeichen- und Malwettbewerb eingeladen und mit den eingegangenen Kunstwerken eine veritable Vernissage veranstaltet. Es habe ein herrliches Zvieri gegeben, und die D's hätten die Feier musikalisch umrahmt. Aus freien Stücken. Einfach so!

Der grosse Klarinetist spielte unglaublich virtuos einen Ländler. Das kleine Mädchen stand andächtig vor ihm und lauschte den fröhlich traurigen Klängen. Als er geendet hatte, trat es vorsichtig zu ihm hin und hängte ihm seine Glasperlenkette um den Hals. Es sei eben noch nicht «zum Paradies uusekheyt», erklärte die Mutter, fast entschuldigend.

Gönnen auch Sie sich ein bisschen Paradies, bitte!

Quaffeur

Nachbarschaft

Dieses neue Angebot des QUAVIER findet Anklang! Benötigen Sie eine kleine Hilfeleistung aus der Nach-

barschaft, wollen eine Lese- oder Spielgruppe gründen, Babysitten oder Hunde spazieren führen: Schreiben oder telefonieren Sie uns. Wir werden Ihren Wunsch in der nächsten Nummer des QUAVIER veröffentlichen. Alles weitere liegt dann bei Ihnen.

Gesucht

- Wo sind die **bücherbegeisterten Personen?** Ich möchte einen **Lesezirkel** aufziehen. Sind Sie mit dabei? Dann rufen Sie mich an. Tel. 351 41 88 (nach 20 Uhr)
- **Begleiter/in bei Spaziergängen und zum Kaffee**, ein- bis zweimal pro Monat, Do oder Sa Nachmittag, mit geh- und leicht geistig behinderter Frau. Tel. 352 01 25
- Mädchen, nicht unter 15 Jahren, zum **Kinderhüten** (9-jähriger). Tel. 352 21 16
- Studentin oder Dame für **Cat-Sitting und Haushalthilfe**, ein- bis zweimal pro Monat. Tel. 380 48 19 B, 352 49 52 P
- Gelegentliche **Besuche und kleinere Spaziergänge** mit älterer, gehbehinderter Frau (früher Sprachlehrerin in Genf). Tel. 352 35 86

Angebote

- unentgeltliche **Begleitung für kranke oder ältere Nachbarinnen** zum Arzt, Hilfe beim Einkaufen, Spaziergänge mit oder ohne Rollstuhl, jeweils an Dienstagen. Tel. 351 20 31
- pensionierte Frau offeriert **Kinderhüten, ältere Menschen begleiten, Spaziergänge, Gesellschaft leisten, vorlesen**. Tel. 351 48 53
- **Vorlesen, Spaziergänge**, 1 bis 2 Stunden pro Woche. Tel. 352 59 22.

Schreiben Sie uns, was Sie **SUCHEN** oder **ANBIETEN**, und notieren Sie Ihre Adresse und Telefonnummer. Einsenden an: QUAV4, Postfach 257, 3000 Bern 6. Oder telefonieren Sie der QUAV4 (Telefonbeantworter): 351 95 75.

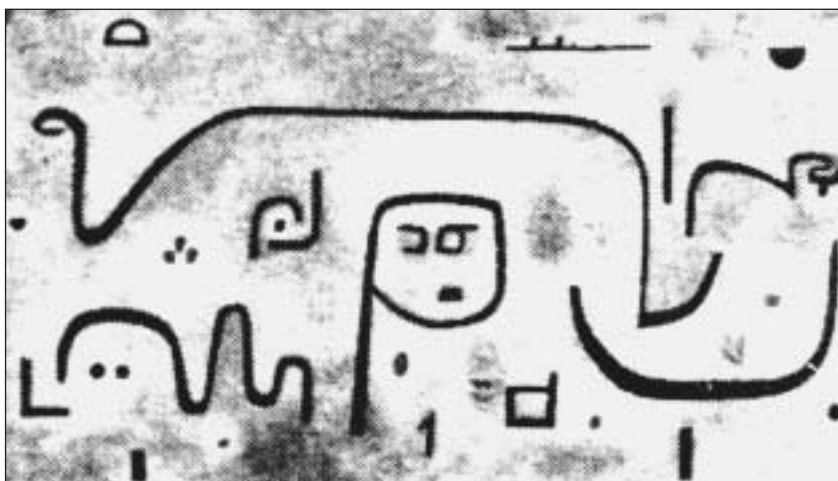
Wer weiss ... ?

Schon geht's in die dritte Runde unseres Wettbewerbs! Wie gut kennen Sie den Stadtteil IV? Diesmal legen wir Ihnen ein Bild vor, mit der Frage: **Wie heisst der Künstler, der dieses Bild geschaffen hat?**

Er wohnte während seiner Schulzeit und später, nach seiner Vertreibung aus Deutschland durch die Nazis (als «Entarteter»), in Bern, und zwar in unserem Quartier (am Obstbergweg 6 und am Kistlerweg).

Schreiben Sie den Namen des Künstlers auf den Talon oder auf eine Karte, ebenso wie den von Ihnen gewünschten Preis, falls Sie gewinnen sollten. Sie können auswählen zwischen einer Tramkarte, einem Büchergutschein oder einem Kinogutschein (Wert je Fr. 15.-), diesmal gestiftet von Frau A. Abplanalp, eidg. dipl. Augenoptikerin, «Augenwerk», Marktgasse 52, Bern (3. Stock).

Einsendetermin ist der 30. April 1998. Vergessen Sie nicht, Ihre Adresse zu notieren. Die Gewinnerin oder der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Viel Glück!



Wie heisst der Künstler?

Auflösung Wettbewerb QUAVIER 9/97 – Wer hat gewonnen?

28 EinsenderInnen haben die goldene Katze auf dem Dachfirst gefunden – an der Luisenstrasse 16a. Als Sieger wurde an der DV der QUAV4 ausgelost: **Herr Edmond von Steiger**. Er erhält einen Büchergutschein, mit unseren Gratulationen!

Wettbewerb «Wer weiss ... ?»

Name des Künstlers: _____

Name/Vorname: _____

Strasse und Ort: _____

Falls ich gewinne, wünsche ich: eine Tramkarte
 einen Büchergutschein
 einen Kinogutschein
(Wert Fr. 15.-)

Einsenden bis 30.4.1998 an: QUAV4, Wettbewerb, Postfach 257, 3006 Bern

Stellenausschreibung

Der Trägerverein QTT betreibt seit 1991 auf dem Areal beim Waldeingang Dählhölzli einen Treffpunkt für soziale und kulturelle Anlässe und Begegnungen. Das Gelände dient einerseits dem QTT zur Durchführung seiner vereinseigenen Aktivitäten (Mittwochtreffs, Sommerfest etc.), andererseits steht es auch weiten Bevölkerungskreisen für private Feste und Veranstaltungen zur Verfügung.

Für die Vermietung und Pflege dieses idyllischen Platzes sucht der QTT ab 1. Januar 1999

Betreuer/in oder Betreuerpaar

Die Übernahme dieses Postens, der viele interessante Kontakte mit der Bevölkerung mit sich bringt, erfordert Flexibilität und Zuverlässigkeit. Im 2. Halbjahr 1998 wird eine sorgfältige Einführung in die Aufgabe vermittelt.

Wenn Sie sich für diese gute Sache engagieren möchten, bitten wir Sie, sich zu melden bei H.P. + M. Oertli-Odermatt, Ensingerstrasse 42, 3006 Bem, Tel. P. 352 78 91, G. 352 69 11. Weitere Auskünfte geben wir Ihnen gerne.

Trägerverein Quartiertreff Thunplatz, der Vice-Präsident: Marc Gygi

Kunterbuntes

aus unserem Stadtteil

F

ür jeden Anlass den richtigen Dreh

Nach vielen Jahren in der Berner Altstadt ist er vor ein paar Wochen (wieder) ins untere Kirchenfeld gezogen: Der Bänkelsänger Peter Hunziker. Er besitzt verschiedene Drehorgeln, die er zum Teil selber programmiert und mit denen er seit 1970 mit Liedern im In- und Ausland auftritt. Der ehemalige Primarlehrer ist Gründer der Gruppe Berner Bänkelsänger und vertonte viele Gedichte von Schriftstellern wie Erich Kästner, Fridolin Tschudi usw.).

Auf seinem neusten Tonträger, der CD «Schwarzer Humor gegen den grauen Alltag» singt er literarische Bänkellieder zu mechanischen Musikinstrumenten. Am 5. Mai 1998 ist der Kleinkünstler anlässlich eines Kulturabends im Restaurant Kirchenfeld zu hören.

Buchen kann man den Drehorgelspieler und Sänger auch für Hochzeiten, Geburtstage, Geschäftseröffnungen etc.

Peter Hunziker, Tillierstrasse 36, 3005 Bern, Tel./Fax 352 27 25.

Neue Spielgruppe im Egghölzli
Am 2. März wird die Spielgruppe «Ferdinand» an der Egghölzlistrasse 36 eröffnet. Jeweils am Montag- und Dienstagvormittag kann hier Ihr Kind für 2 1/2 Stunden zusammen mit Gleichaltrigen singen, malen, lärmen, kneten und spielen: Einfach ein paar schöne Stunden erleben!

Anfragen oder Anmeldungen an: *Christiane Brönnimann, Hofmeisterstr. 7, 3006 Bern, Tel. 351 18 78.*

Naturärztin aus Leidenschaft
Mein Name ist Marisa M. Pedretti. Ich

bin leidenschaftliche Naturärztin und berate Sie umfassend in klassischer Homöopathie und Phytotherapie (Pflanzenheilkunde). Im weiteren halte ich Vorträge und gebe Einführungskurse in Homöopathie und Naturheilkunde. Für Terminvereinbarungen und Fragen erreichen Sie mich telefonisch unter der *Nummer 079/354 56 46*. Ich freue mich, Sie im *Praxiszentrum an der Thunstrasse 24 in 3005 Bern* beraten zu dürfen.

Neu im Quartier

Wenn Sie von einem neuen Laden, einer neuen Dienstleistung im Quartier erfahren haben, melden Sie dies doch bitte an:

Eva Holz Egle, Elfenauweg 16, 3006 Bern, Tel. 352 72 95.

Besten Dank!